

IN KÜRZE

**Kunstwerke behalten**

Oberbürgermeister Pit Clausen hat für Kopfschütteln gesorgt. Beim Festakt zum 50-Jährigen Bestehen der Kunsthalle hatte er über den Verkauf eines Bildes von Gerhard Richter spekuliert: »Mit dem Verkauf ließe sich ein Anbau der Kunsthalle locker finanzieren«. Hintergrund ist, dass ein US-amerikanischer Interessent für eines der zwei Richter-Werke im Fundus der Kunsthalle mehr als 40 Millionen Euro geboten haben soll. Inzwischen hat sich die Politik mehrheitlich gegen den Verkauf des Richter-Werkes ausgesprochen. »Der Auftrag der Kunsthalle heißt, Kunst zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen«, erklärt die CDU. »Wir wollen sammeln und nicht verkaufen«, heißt es bei der SPD. Und die Grünen fordern einen Etat, mit dem die Kunsthalle wieder Werke kaufen kann. Mit dem Etat ließe sich auch das von den Nazis 1937 beschlagnahmte und dann lange verschollene Bild »Der Rentner« von Emil Nolde zurückkaufen. Derzeit erarbeitet der Kulturdezernent mit der Kunsthalle Richtlinien, wie mit der Sammlung der Kunsthalle umzugehen ist. Irritationen, wie sie der Oberbürgermeister ausgelöst hat, sollen bald der Vergangenheit angehören.

**Es geht voran!**

Raumangel überall. Auch die Kulturschaffenden haben Schwierigkeiten, in Bielefeld passende und nicht überbeuerte Räume zu finden. Seit 2015 bemühen sich die GründerInnen der »Initiative Kulturhaus Bielefeld« für die Kreativen in der Stadt Räumlichkeiten unter einem Dach zu finden. Schon seinerzeit waren die leerstehenden Gebäude der Fachhochschule an der Werner-Bock-Straße im Gespräch. Die Idee zerschlug sich angesichts der Notwendigkeit, kurzfristig Flüchtlinge unterzubringen. Jetzt ist die Option wieder im Gespräch.

Anfang Oktober hatten die Initiative ihre erste interne Sitzung in dem Gebäude der ehemaligen Fachhochschule. Nun steht sie erneut im Gespräch mit dem Kulturamt, dem Immobilienservice der Stadt Bielefeld und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW als Eigentümer des Gebäudes. »Wir kommen unserer Vision immer näher. Zur Zeit sind wir in den Verhandlungen mit den zuständigen Behörden, was die Nutzungsbedingungen angeht«, meint Philipp Lücking von der »Initiative Kulturhaus«. »Wir sind sehr optimistisch, dass das klappen wird. Für Ende Oktober sind erste Besichtigungstermine im Gespräch«, fasst Lücking den Stand der Dinge zusammen.

**Neonaziszene mobilisiert nach Bielefeld**

Das Bündnis »Bielefeld stellt sich quer« ruft zu Aktionen gegen eine Großdemonstration der extrem rechten Szene auf. Peter Sperling zu den Hintergründen



FOTO: MARTIN SPECKMANN

Am 8. November ist der 90. Geburtstag Ursula Haverbecks. Die Holocaustleugnerin wird ihren Jahrestag wohl in der Justizvollzugsanstalt Ummeln feiern müssen. Aus diesem Grund mobilisieren Neonazis am 10. November 2018 bundesweit zu einem Aufmarsch nach Bielefeld. Seit Monaten organisiert die Szene eine Kampagne für die Freilassung ihrer Kameradin. Die Kleinstpartei »Die Rechte« hat Haverbeck zur Spitzenkandidatin für die kommende Europawahl gewählt. Über die Bundeszentrale der Neonazipartei in Dortmund können Flugblätter, Aufkleber, T-Shirts und Plakate bestellt werden.

Während einer bundesweiten Aktionswoche Mitte Juni sprühten Neonazis Graffiti, verteilten Flyer und Aufkleber und hielten kleine Mahnwachen ab. Bereits zum Haftantritt im Mai waren rund 400 von ihnen vor die JVA in Ummeln marschiert.

**Strategisches Hetzen**

Die Neonazis bauen Haverbeck derzeit systematisch als Märtyrerin auf. Aber die 89jährige ist beileibe keine arme alte Frau, die wegen einer Meinungsäußerung hinter Gittern sitzt. Holocaustleugnung steht

nicht deshalb unter Strafe, weil sie eine irri- gere Meinung darstellt, sondern weil sie eine Grausamkeit gegenüber Opfern des Naziregimes ist. Seit 15 Jahren arbeitet die Vlothoerin zudem hart an ihrer Rolle. 2004 verurteilte sie das Amtsgericht Bad Oeynhausen zum ersten Mal wegen Volksverhetzung. Seitdem steht sie regelmäßig vor Gerichten in der gesamten Republik. Die provokanten Gesetzesbrüche sind Strategie. Über eine Wiederholung der Holocaustleugnungen vor Gericht, so das Kalkül, soll eine größere Öffentlichkeit erreicht werden. Auch geht es der Reichsbürgerin nicht um die historische Wahrheit, sondern sie will das Naziregime rehabilitieren, um ein neues zu errichten.

Zusammen mit ihrem Ehemann, Georg Werner Haverbeck, der selbst noch in der Reichsleitung der NSDAP mitgewirkt hatte, betrieb Haverbeck über Jahre die »Heimvolkshochschule Collegium Humanum« in Vlotho. In den letzten Jahrzehnten gaben sich dort Neonazis, Reichsbürger und Holocaustleugner die Klinke in die Hand. »Hitler als Wille Gottes«, »Hitler als Person«, »Anhören einer Hitlerrede«, lauteten zum Beispiel die Programmpunkte einer Veranstaltung im Oktober 2005, die sich vor allem an junge Menschen richtete.

Seit das »Collegium Humanum« 2008 verboten wurde, referiert Haverbeck vor Neonazis in der ganzen Bundesrepublik und wurde zur Ikone der Szene. Selbst in AfD-Kreisen findet sie Unterstützung, so etwa von dem Thüringer Landesvorsitzenden Bernd Höcke.

**Radentscheid: »Läuft ...«**

Ein Bürgerbegehren soll den Weg frei machen für eine fahrradfreundliche Verkehrspolitik in Bielefeld. Von Ulrich Zucht



Zur Aktionsgruppe »Mobi-Netz« haben sich jüngst Initiativen, Verbände und Einzelpersonen zusammengeschlossen, um mit einem »Radentscheid« eine Verkehrswende voranzubringen. Das Vorbild sind Städte wie Berlin oder Bamberg. Hier haben bereits Bürgerbegehren zu einer Änderung der kommunalen Verkehrspolitik geführt. Bei ersten Vernetzungstreffen wurden die Ziele in einem Maßnahmenkatalog gebündelt. Mit Rad-schnellwegen, mehr Fahrradstellplätzen sowie

besseren und sicheren Radwegen sowie fahrradfreundlichen Ampelschaltungen soll dem Radverkehr in Bielefeld Vorrang eingeräumt werden. Nach einer rechtlichen Prüfung sollen die Forderungen der Stadt Bielefeld übergeben werden. Diese muss eine darauf basierende Kostenabschätzung erstellen, welche mit auf die geplanten Unterschriftsbögen gedruckt wird. Als nächster Schritt zu einem Bürgerbegehren wird dann mit einer Unterschriftensammlung begonnen. Monika Haverkamp, eine Sprecherin des »Mobi-Netzes«: »Wir wollen dem Radverkehr mehr Raum geben, damit deutlich mehr Menschen die praktischen Vorteile des Radfahrens in der Stadt nutzen können.«

Die Aussicht auf eine Verkehrswende ist günstig. Nach einer repräsentativen Haushaltsbefragung der Stadt Bielefeld im letzten Jahr wünscht sich eine Mehrheit der Bevöl-

kerung, dass der Radverkehr stärker gefördert wird. Ausdrücklich auch zu Lasten des Autoverkehrs. Das Anliegen des »Mobi-Netzes« trifft bei der Mehrheit im Rat durchaus auf ein offenes Ohr. Bereits vor zwei Jahren hat der Rat der Stadt beschlossen, den Verkehrsanteil des Fahrrads von gegenwärtig 18 auf 25 Prozent bis zum Jahr 2025 zu erhöhen und die Emissionen des Verkehrs drastisch zu reduzieren. Von diesen Zielen ist Bielefeld aber noch meilenweit entfernt. Ein Grund mehr, mit dem Radentscheid für eine andere Verkehrspolitik zu werben. Claudia Böhm vom »Mobi-Netz«: »Ein Bürgerbegehren kann die Politik und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung unterstützen, um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Mit einem solchen Begehren sagen die Bürgerinnen und Bürger: Ja, traut euch! Beendet den jetzigen, unerträglichen Zustand mit Staus, Lärm und Abgasen!«

Anzeigen

**feine räder**  
BIELEFELD

Ihr Fahrrad-fachgeschäft in der Bielefelder Altstadt

Obernstraße 42  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521 - 63811  
email: bielefeld@feineraeder.de  
www.bielefeld.feineraeder.de

VSF. für Mensch und Rad Mitglied

ATG CGC AAT GCG ATA TAC ATG CGC AAT GCG ATA TAC  
10101010101010111100111000010100100010101001  
TAC GCG TTA CGC TAT ATG TAC GCG TTA CGC TAT ATG  
0100101001010011101001001001001010001010011000  
ATG CGC AAT GCG ATA TAC ATG CGC AAT GCG ATA TAC  
0111010010100101001010010100101000101001010010  
TAC GCG TTA CGC TAT ATG TAC GCG TTA CGC TAT ATG  
10101010101010111100111000010100100010101001  
ATG CGC AAT GCG ATA TAC ATG CGC AAT GCG ATA TAC  
0111010010100101001010010100101000101001010010  
TAC GCG TTA CGC TAT ATG TAC GCG TTA CGC TAT ATG  
0111010010100101001010010100101000101001010010  
ATG CGC AAT GCG ATA TAC ATG CGC AAT GCG ATA TAC  
10101010101010111100111000010100100010101001  
TAC GCG TTA CGC TAT ATG TAC GCG TTA CGC TAT ATG  
0111010010100101001010010100101000101001010010  
ATG CGC AAT GCG ATA TAC ATG CGC AAT GCG ATA TAC

**www.gabor-wallrabenstein.de**

**SVEN TERLINDEN**  
RECHTSANWALT  
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT  
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

FRIEDRICHSTRASSE 24 – 33615 BIELEFELD  
0521-557799-0 – WWW.RA-TERLINDEN.DE